

Aber es verhält sich damit wie mit dem Augustustitel, den ihm einer seiner Grossen beilegt¹, während er selbst der Bezeichnungen Kaiser und kaiserlich (*sacer*²) sich enthält. Praktisch hat er das Kaiserrecht der Gesetzgebung sich ebenso wenig angeeignet wie das kaiserliche Münzrecht; seine Legislative ist die der hohen Beamten, welchen allen und insbesondere dem *praefectus praetorio* in dieser Zeit sowohl in der Theorie³ wie in zahlreichen praktischen Anwendungen⁴ eine eigene, aber der kaiserlichen nicht gleichstehende legislative

paullo post voluit ipsis quoque legibus anteferri. Schroffer ist die souveräne Gewalt von Gottes Gnaden wohl nie formulirt worden als von diesem Rhetor: *potestati nostrae*, heisst es 1, 12, *subiacent omnia*, anderswo (10, 16): *cum deo praestante possimus omnia, sola nobis licere credimus landanda*. Auch das logische Corollar dieser Omnipotenz, das Eigenthumsrecht an allem innerhalb der Reichsgrenzen befindlichen Gut wird nicht vermisst (10, 5: *domum exceptam non habent principes, sed quidquid auxilio divino regimus nostrum proprie confitemur*), und *servire* oder *famulari* als Bezeichnung der öffentlichen Thätigkeit giebt dazu die geeignete Ergänzung. 1) C. I. L. X, 6850. 2) Dahn 3, 236 behauptet das Gegentheil; und es finden sich allerdings einige entgegenstehende Stellen im Edict (c. 55; *sacer cognitor*) wie bei Cassiodor (*sacrae largitiones* häufig; *sacra vestis* 1, 2, 6, 7; *sacrum cubiculum* 8, 10; *comitatus sacratissimus* 8, 32), ja in einer Grabschrift vom J. 519 (Rossi n. 968) *ex silentiario sacri palatii*. Aber es sind dies meistens ständige Formeln und die ausserordentliche Seltenheit des der späteren Kaiserterminologie so geläufigen Wortes in Beziehung auf den König bei einem Schriftsteller wie Cassiodor lehrt darum nicht weniger deutlich, dass der officiële Sprachgebrauch der germanischen Könige es ausschloss. Charakteristischer Weise wird es mehr von Athalarich gefunden als von Theoderich, eben wie auf den Münzen nur jener *dominus noster* genannt wird. 3) Schon Alexander rescribirt cod. Iust. 1, 26, 2: *formam a praefecto praetorio datam, etsi generalis sit, minime legibus vel constitutionibus contrariam, si nihil postea ex auctoritate mea innovatum est, servari aequum est*. Es ist hier deutlich gesagt, dass eine solche *forma* auch nach dem Rücktritt des erlassenden Praefecten und überhaupt, wie das Gesetz, bis zur Wiederaufhebung in Kraft bleibt. Wenn Cassiodor var. 6, 3 von dem *praefectus praetorio* sagt: *paene est, ut leges possit condere, quando . . . potest negotia sine appellatione finire*, so wird hier ganz richtig die Inappellabilität der von ihm im einzelnen Fall erlassenen Entscheidung und das Recht generelle Edicte zu erlassen mit der Machtvollkommenheit des Kaisers in Parallele gestellt. 4) So droht ein Stadtpraefect (C. I. L. VI, 1711) den Müllern: *deprensus et multae subiaceat et fustuario supplicio noverit se esse subdendum*. Cassiodor erlässt als *pr. pr.* nicht blos für Kauf und Verkauf Maximaltarife (var. 11, 11. 12), sondern setzt auch auf deren Uebertretung Geld- oder Leibesstrafe: *si qui vendentium non servaverit quae praesentis edicti tenor eloquitur, per singulos excessus sex solidorum multam a se noverit exigendam et fustuario posse subiacere supplicio*. Ebenso heisst es 12, 13 in Betreff der Subalternen, welche die Kirchen defraudiren: *edictali programme definimus, ut qui in hac fuerit ulterius fraude versatus, et militia careat et compendium propriae facultatis amittat* und ruft er 12, 1 seinem Bureau zu: *edicta nostra tu primus observa*.